

DARMKREBS-FRÜHERKENNUNG

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen. Das Erkrankungsrisiko steigt mit dem Lebensalter; vor dem 50. Lebensjahr ist die Erkrankung sehr selten, nach dem 55. Lebensjahr nimmt die Häufigkeit rasch zu. Da Darmkrebs bei frühzeitiger Erkennung meist heilbar ist, ist eine konsequente Frühdiagnostik besonders wichtig. Die Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchungen werden mit dem 50. Lebensjahr begonnen und mit dem 55. Lebensjahr um das Angebot einer Darmspiegelung erweitert. Mit Stuhltest und Darmspiegelung stehen zwei wertvolle Verfahren zu Verfügung.

Der immunologische Test auf Blut im Stuhl (iFOBT)

Darmkrebs oder seine Vorstufen bluten oft. Der Nachweis von Blut im Stuhl kann daher ein wichtiger Krebs-Hinweis sein. In geringsten Mengen ist das Blut für das bloße Auge nicht sichtbar. Mit dem Streifentest gelingt der Nachweis nicht sichtbaren (versteckten = „okkulten“) Blutes.

So geht's

Sie erhalten in der Praxis das vorbereitete iFOBT-Teströhrchen. Zuhause befüllen Sie das Gefäß mit einer kleinen Stuhlprobe und bringen es in die Praxis zurück. Die Probe wird im Labor analysiert; Ihr Arzt informiert Sie anschließend über das Testergebnis.

Vorteile

Einfach in der Handhabung. Kostengünstig. Keine belastende Untersuchung. Risikolos.

Nachteile und Risiken

Der Test unterscheidet nicht nach der Herkunft des Blutes. Nachgewiesenes Blut kann sowohl aus

harmlosen Hämorrhoiden wie aus bedrohlichem Darmkrebs stammen.

Nur ein blutender Tumor wird gefunden — aber nicht jeder Tumor blutet.

Stellenwert

Geringe Kosten und einfache Handhabung machen den iFOBT zu einem wertvollen Instrument der Früherkennung. Allen Anwendern müssen die Grenzen jedoch klar sein:

Ein sicherer *Ausschluss* von Darmkrebs ist nicht möglich.

Wenn Blut nachgewiesen wird, ist in jedem Fall eine Darmspiegelung notwendig.

Die Darmspiegelung (Koloskopie)

Für Männer (sie erkranken früher) ist ab dem 50., für Frauen ab dem 55. Lebensjahr, und dann erneut 10 Jahre später ist eine vorbeugende Darmspiegelung zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen möglich.

So geht's

Der Untersuchung muss eine gründliche Darmreinigung vorausgehen. Dazu wird ein Abführmittel eingenommen und eine Spüllösung getrunken.

Das Untersuchungsinstrument, das so genannte Koloskop, ist ein biegsamer Schlauch von etwa Kleinfingerdicke. Er wird vom Arzt durch den After eingeführt und im Darm Stück für Stück bis zum Anfang des Dickdarms vorgeschoben. An der Spitze des Schlauchs befindet sich eine kleine Videokamera samt Lichtquelle.

Das aufgezeichnete Bild wird auf Monitoren dargestellt. Über zusätzliche „Arbeitskanäle“ können feine Instrumente bis an die Gerätespitze vorgeschoben werden.

Vorteile

Der Dickdarm kann vollständig betrachtet werden. Auch kleinste und beginnende Veränderungen sind gut zu sehen.

Sind Auffälligkeiten festzustellen, kann sofort eine Gewebeprobe zur weiteren Untersuchung entnommen werden.

Werden Polypen (mögliche Krebsvorstufen!) gefunden, kann der Arzt sie direkt entfernen.

Nachteile

Die hohe Sicherheit hat leider auch ihre Kehrseite: Die Untersuchung ist unangenehm und manchmal schmerzhaft. Die Beschwerden können jedoch vor und während der Untersuchung durch eine Schmerz- und Beruhigungsspritze verhindert oder zumindest gemildert werden.

Vor der Untersuchung ist eine Darmreinigung mit starken Abführmitteln notwendig.

Sehr selten passiert eine Verletzung des Darmes, in Extremfällen kann die Darmwand durchstoßen werden, so dass das Koloskop in den Bauchraum vordringt. Diese schwere Komplikation kann tödliche Folgen haben. Allerdings ist das Risiko, eines tödlichen Zwischenfalles ist extrem klein. Experten beziffern es 1:10.000; das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, hingegen mit 1:33!

Stellenwert

Aufgrund ihrer hohen Aussagekraft ist die Darmspiegelung die Untersuchung der Wahl. Sie ist jedem Versicherten jenseits des 55. Lebensjahres nachdrücklich zu empfehlen. Da die Entwicklung einer bösartigen Krebserkrankung aus seiner Vorstufe in der Regel deutlich mehr als 10 Jahre in Anspruch nimmt, ist mit 2 Untersuchungen im Abstand von 10 Jahren eine sehr hohe Sicherheit zu erreichen.

Um die Risiken der Untersuchung zu vermindern, darf sie nur von Ärzten durchgeführt werden, die in der Darmspiegelung über besondere Erfahrung verfügen und auf hochwertiges Untersuchungsgerät zurückgreifen können. In Wolfenbüttel führt die Spiegelung durch:

N. Babougian; Internist, Gastroenterologe,
Lessingplatz 4, 38304 Wolfenbüttel, Tel.: 949895

Alter	Art	Turnus	Vorteil	Nachteil
50. -54. LJ	iFOPT	Jährlich	Einfach, unkompliziert	Sicherheitslücken. Mit dem Alter ansteigendes „Restrisiko“. Nicht blutende Befunde werden übersehen. Positive (auch „falsch-positive“) Befunde erfordern dann doch die Darmspiegelung
Männer ab 50, Frauen ab 55	Darmspiegelung	Wiederholung nach 10 Jahren	Beste diagnostische Sicherheit, Entfernung der Krebsvorstufen bereits bei der Untersuchung möglich	unangenehme Untersuchungen, (geringes) Verletzungsrisiko.
oder	iFOPT	Alle 2 Jahre		nur, wenn Darmspiegelung nicht gewünscht

Übersicht über die von den Krankenkassen angebotenen Darmkrebs-Früherkennungsuntersuchungen

Dr. Geert Bülthuis
Facharzt für Innere Medizin
Dr. Katharina Koschera-Bosse
Katrin Greppler
Thomas Dittmar
Johanna Schuseil
Dr. Susanne Schröder
Fachärzte für Allgemeinmedizin